

# Fragen ; Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

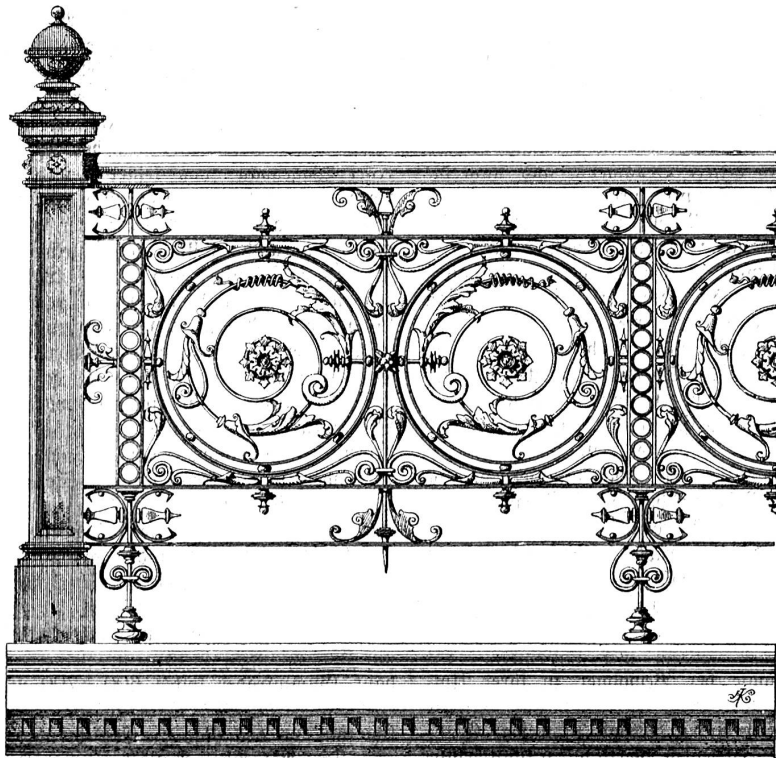
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Treppenabschlußgitter.

( $\frac{1}{12}$  der natürlichen Größe.)

Entworfen von Architekt F. Köhler.

im Saft gefällte Holz muß daher den geeignetsten Nährboden für die Entwicklung des Hausschwammes abgeben. Es gelang Polek, auf im Frühjahr gefälltem Holze den Hausschwamm zu kultiviren, was bei Winterholz nicht möglich war. Zur Verhinderung der Entwicklung des Hausschwammes ist deshalb die richtige Auswahl des Bauholzes von größter Wichtigkeit und das feuchte, im Frühjahr gefällte, ebenso wie das alte sporige Holz zu vermeiden.

### Bauwesen.

**Post in St. Gallen.** Letzten Mittwoch Abends  $\frac{1}{4}$  nach 6 Uhr geschah der erste Schlag bei der Pfählung für die Fundamentirung des eidg. Postgebäudes in St. Gallen. Die ganze Pfählung (es sollen etwa 1500 Pfähle von je 7 bis 8 Meter Länge eingerammt werden) wird mit Dampfkraft von Baumeister Ritter-Egger ausgeführt, der auch die St. Leonhardskirche daselbst baut.

**Schilfbretter.** Seit etwas mehr als einem Jahre sind die Schilfrohre an den Ufern des Bieler-, Murten-, Neuenburger-, Zuger-, Vierwaldstätter- und Bodensee's ein gefuchter Artikel geworden, während man früher sozusagen nichts damit anzufangen wußte. Architekt E. Giraudi in Bern erfand nämlich vor 2 Jahren die Fabrikation der Schilfbretter und stellte letztes Jahr dies vorzügliche Baumaterial bereits in großen Quantitäten her. Heute bestehen schon zwei weitere Schilfbretter-Fabriken in der Schweiz; diejenige von Robert Ulmi

in Luzern und von Gypsmeister Schöpf im Bonnyl St. Gallen. Der Giraudi'schen Erfindung steht in unserem Bauwesen gewiß eine erfreuliche Zukunft bevor; denn ein zweckdienlicheres (feuersicher, trocken, gesund, leicht anwendbar) Material für den innern Ausbau von Wohnhäusern wird kaum noch erfunden werden.

### Gewerbliches Bildungswesen.

**Das Technikum Mittweida** in Sachsen, die älteste und besuchteste derartige Fachschule, beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w. — Die jährliche Frequenz beträgt über 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man gratis durch Direktor R. Weigel in Mittweida.

### Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

**88.** Wer liefert weiße Perlmutter-Abfälle von 4 Cm. Länge,  $2\frac{1}{2}$  Cm. Breite und  $1\frac{1}{2}$  Mm. Dicke billigt?

A. R. in L.

- 89.** Wer liefert billigst gezogene Zinffilets von 1 1/2 Mm. Breite und 8 1/10 Mm. Dicke? A. R. in L.
- 90.** Wer kauft schöne prima schwarz gebeizte Birnbaum-Fourniere, gesägt und geschnitten, sowie schöne Palisander-Fourniere? A. R. in L.
- 91.** Wer kauft eine noch fast neue 8 Meter lange Trans-mission? A. R. in L.
- 92.** Wo ist ein Platz offen für einen Wagnermeister und einen Gesellen, am liebsten in der Ostschweiz? A. L. L.
- 93.** Wie ist die Farbe zusammengestellt, womit das Wachs-tuch angestrichen wird, und wie ist die Behandlungsweise, wenn man Holzfußladen damit aufstreichen will? J. B. in B.
- 94.** Wer erstellt sogenannte Sodbrunnen von 120 Fuß Tiefe und darüber für mechanischen Betrieb? V. C.
- 95.** Wer hat eine eiserne Rohrwalze von 80—90 Mm. Dicke und 110—120 Cm. Länge zu verkaufen, oder wo werden solche angefertigt? H. A. in O.
- 96.** Wie verzinnt man recht eingefressene Kupfer- und Eisenwaaren? J. H. in L.
- 97.** Wie und womit polirt man am dauerhaftesten schwarzen Marmor, welcher der Witterung ausgesetzt ist? D. St. in Sch.
- 98.** Wie behandelt man blecherne Büchsen und überhaupt Weißblech, um eine röthliche, bläuliche, gelbliche oder grünlische Emailfarbe (oder schimmerig, jedoch nicht eigentlich roth, blau oder grün) darauf zu erzielen? Man sieht jetzt oft derartige Farben-Nüancen auf blechernen Koffern. B. R. in B.
- 99.** Wer liefert extraguten Gießsand für Metallguß? F. R. in A.
- 100.** Wo ist eine Tinte zu beziehen, mit der man eine ausdauernde Schrift auf Stahl produziren kann, oder wie ist eine solche Tinte herzustellen? B. H. in E.
- 101.** Wer fabrizirt Klinkersteine für Roßstallböden und welche Formen? J. M. in T.
- 102.** Gibt es wirklich vortheilhaftere Rutmashinen für Handbetrieb als den Rutmahobel? Und wo ist eine solche in Thätigkeit zu sehen? A. B. in L.
- 103.** Wer kennt eine für Schreiner empfehlenswerthe Bohr- und Stemmmaschine für Handbetrieb? A. B. in L.
- 104.** Welches sind die besten Pumpen für Sodbrunnen von 20—25 Fuß Tiefe und wer liefert solche? H. in A.
- 105.** In den Operationsaal eines Privatpitals soll ein Ofen geliefert werden mit folgenden Bedingungen:  
 1) Der Ofen soll den Saal von mittlerer Größe bis auf 30° C. erwärmen.  
 2) Derselbe soll keinen Staub aufnehmen, er soll auch leicht abwaschbar sein. (Man wird daher auf Kachelöfen an-gewiesen sein.)  
 3) Er soll, wenn möglich, eine rechteckige oder quadratische Grundform haben.  
 Ueberdies soll derselbe durch Coaks oder Briquetten heizbar sein, d. h. es wird ein Koft vorhanden sein müssen.  
 Welches System ist hiefür am besten zu empfehlen und wer liefert solche Ofen? Th. G. in B.
- 106.** Wo kann man polirte Vorhangringe und po-lirte Vorhanghalter, letztere braun mit Gold, zu möglichst billigen Preisen beziehen? W. Z. in K.
- 107.** Wer setzt Diamantenhörner ein? P. Sch. in H.
- 108.** Wo sind gute Abziehsteine zum Schärfen des Schrei-nerwerkzeuges erhältlich? P. Sch. in H.
- 109.** Wo sind recht gute Ziehklängen und Hobeisen für Schreiner zu bekommen? P. Sch. in H.
- 110.** Wie kann ein blecherner Fischbehälter giftfrei weiß angestrichen werden, und zwar so, daß die Farbe sich im Wasser nicht löst? H. in S.
- 111.** Existirt in der Ostschweiz eine Naturalienhandlung, welche Perlmutter, Schildkrot, Glasperlen für Metall- und Galanterie-Gegenstände liefert? J. W. in H.

## Antworten.

**Auf Frage 8** (von früher, betr. Grabchriften) habe mitzutheilen, daß nach meiner vieljährigen Erfahrung Aluminium



## Geschnitzte Scabelle.

Entworfen und ausgeführt von Ferd. Herzog,  
Möbelfabrik in Luzern.  
Prämirt an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

ausgezeichnet haltbar ist und gleich wie Gold in Büchlein vor-handen und in jedem größern Farbgeschäft zu beziehen ist.

J. B. in W.

**Auf Frage 11.** Der beste Grund für Vergoldung und Versilberung auf Grabsteinen, überhaupt für der-artige Arbeiten, die dem Wetter ausgesetzt sind, ist altes Del. Ist dasselbe zu zähe zum Verarbeiten, so kann es im Marien-bad für die Dauer der Verarbeitung flüssiger gemacht werden. Im Uebrigen ist die Verwendung gleich wie die des bekann-ten Goldgrundes „Mixon“. Ad. Erhard-Halder, Maler, Bern.

**Auf Frage 39.** Obwohl diese Frage schon zweimal beantwortet wurde, will ich doch meine Methode des Anmachens von Schleifgrund (solid und billig!) zur Kenntniß bringen. Während meines 20jährigen Aufenthaltes in Paris, wo ich dreimal als Contermaître conditionirte, und seit dem Kriege von 1871 als Meister in Basel, habe ich häufig Schleifgrund prä-parirt und zwar so, daß die Schleifer den Kasten immer 2 bis 3 Fr. billiger schliffen, als wenn ein Anderer den Schleifgrund anmachte. Ich nehme z. B. 2 Kilo feinen gelben Ocker und 1 Pfund in Leinöl geriebenes Bleiweiß und mische diese Masse exakt halb und halb (also gemessen ebensoviel gekochtes Leinöl als Terpentin) zu einem Brei. Derselbe wird zum Anstreichen mit nichts als Terpentin und ganz wenig Siccativ (etwa 20 Gramm) verdünnt. Dies gibt einen feinen, soliden, billigen Schleifgrund, der sich wie Butter schleifen läßt und doch sehr hart wird.

